

Oktober/November 1962



Unsere hochbetagten Senioren mit allen Veteranen in froher
Runde. Links: J. H. Stocks mit Sohn. Rechts: W. Haas.

DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99



Die Ulligen

Jugendbeilage zur Vereinszeitung des Duisburger Turn-Sportvereins von 1848/99 für die Eltern, Lehrerschaft, Schule und Kinder unserer Mitglieder herausgegeben.

Ausgabe 1

Oktober 1962

Da bin ich,

was macht ihr mit mir?

Liebe Eltern, unschwer ist dem herzigen Bübchen diese Frage anzumerken. Wir betrachten sie an uns gerichtet und sagen warum:

Gesunde Jungen und Mädchen aller Altersstufen haben einen geradezu unheimlichen instinktiven Bewegungsdrang. Darin prägt sich ein Naturgesetz aus. Damit alle Glieder harmonisch gedeihen, damit der Organismus störungsfrei funktioniert, ist eine ungehemmte Entfaltung in der freien Natur erforderlich. Der junge Körper muß sich Gesundheit und Kraft in einem ständigen Kampf gegen die kleinen und großen Unbilden des Daseins, aber auch unter den segnenden Wohltaten von Licht, Luft und Bewegung erringen.

Wer Gelegenheit hatte, Naturvölker zu beobachten, der muß das Ebenmaß der Glieder, die freie Haltung, den stolz erhobenen Kopf, das ungezwungene harmonische, fast königliche Schreiten von Männern und Frauen, von Jungen und Alten bewundern. Sie wachsen ja in ungezwungener Bewegung, frischer Luft und reinem Licht auf. Wir dagegen errichten einen



künstlichen Wall um alles, was die Natur uns schenkt. Das ist besonders verderblich für die Jugend, deren Organismus sich ja erst bildet.

Es ist ungerecht, für diese Fehlentwicklung allein die Schule verantwortlich zu machen. Umgekehrt darf man sie nicht bagatellisieren. Die Gefahr liegt in der Natur der Sache.

Lernen heißt nun einmal Stillsitzen. Und Unterricht heißt Disziplin.

Schon ehe das Kind sich dem Zwang fügen muß, ist es durch die Mühle verhängnisvoller Unterlassungen gegangen. Besonders, wenn es in die Großstadt hineingeboren wurde! Das ist der uralte Kampf zwischen der Bequemlichkeit und dem Ruhebedürfnis der Erwachsenen und dem Toben und Tollen und Lärmen der Kinder.

Das Zusammenleben in der engen Wohnung, die Ordnung des Haushalts, die Empfindlichkeit der Einrichtung und das Verlangen der Ober- und Untermieter zwingen die Eltern dazu, ihre Kinder ständig zur Ruhe zu ermahnen. Und dann, was der Mutter vielleicht nur mangelhaft gelang, das wird in der Schule zur strengen Regel, der sich die kleinen Jungen und Mädchen scheinbar ehrfurchtsvoll fügen, während es ihnen in Wirklichkeit in allen Gliedern ruckt und zuckt vor unbändigem Bewegungsdrang. Und da setzt der gefährliche Kreislauf ein. Der größte Teil der moralischen Kräfte der Kleinen kommt nicht dem Lernen zugute, sondern wird in schwersten inne-

ren Kämpfen aufgebraucht, um die natürliche Freiheitsgelüste zu bezähmen.

Andere Einflüsse vollenden das verderbliche Werk: der Mangel an Licht und Luft. Die Atmung steht unter einem schweren Handicap. Der zarte Körper des Kindes sinkt langsam in sich zusammen. Das Zwerchfell wird nach oben gedrückt, der Rhythmus von Ein- und Ausatmen verschiebt sich. Jeder Liter Luft, der den Weg in die Lunge der kleinen Fibelschützen findet, ist schon hundertmal von anderen Kindern eingesogen worden. Diese sogenannte Atemluft hat einen Teil des Sauerstoffes eingebüßt und dafür Kohlensäure und Ausdünstungen aller Art aufgenommen.

Das Kind wird müde. Und nun kämpft der geplagte Lehrer gegen die Unlust seiner Schüler. Die Klasse „geht nicht mehr mit“ und ein großer Teil der Vorbereitungen und Mühen des Lehrers verpufft. Die Kinder kommen abgespant, ja erschöpft nach Hause. So leidet der Nutzeffekt der Schule an diesem Dauerverstoß gegen die Entwicklungsgesetze.

Könnte man das nicht ändern?

Wir glauben helfen zu können, sofern ihr, liebe Eltern, eure Kleinen uns anvertraut. Teilt eure Bereitschaft dazu uns mit und wir werden von uns hören lassen.

**An den Vorstand
des Duisburger Turn- und Sportvereins von 48/99
Duisburg, Postfach 329**

Wir möchten unser(e) Kind(er) zur Kinder-Abteilung anmelden und sind bereit, an der noch festzusetzenden gemeinsamen Besprechung teilzunehmen.

(Unterschrift)

Genauere deutliche Anschrift:

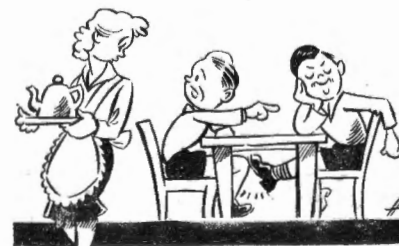
Das große Kinderfest bei 48/99

Immer hat es uns große Freude bereitet, einmal im Jahre sehr viele Duisburger Kinder zu einem Tummel- und Spielnachmittag mit Kuchen, Kakao und kleinen Überraschungen einzuladen. Das war auch heuer wieder vorgesehen, scheiterte jedoch an der anhaltend schlechten Wetterlage. Das letzte Mal waren fast 1000 Kinder unsere Gäste. Ein regelrechtes Gekrabbele war das, anschließend ein Schmausen an langen Tischen und hernach, bevor es heimging, gab es für die einen schmacke Halbtücher und für die anderen bunte Luftballone.

Allen Eltern war die Freude über das gelungene Kinderfest deutlich anzumerken.

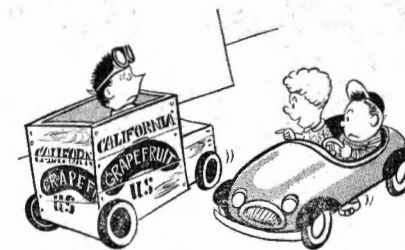
Manchem Papa und mancher Mama wurden Jugenderinnerungen wach; sie entsannen sich der in ihrer Kindheit häufigen Sommerfeste mit Kinderbelustigungen auf den Wiesen der vielen im Grünen gelegenen Duisburger Ausflugslokale, die heute längst großen Wohnsiedlungen gewichen sind. Wie nachhaltig solcherart Kinderfeste wirken, wissen selbst Oma und Opa noch zu erzählen.

Solange es in unserer Kraft steht, soll dieser schöne Brauch erhalten bleiben. Was das Schlechtwetter der Herbst-



„Willi“, hatte die Mutter gesagt, „strafe deinen Bruder mit Verachtung, wenn er so ungezogen ist!“

Nach einer Weile sagt Fritz: „Mutti, Willi strafft mich oben mit Verachtung und unten tritt er mit den Füßen!“



„Sieh' mal, Peter, der fährt ein ausländisches Modell!“

monate dieses Jahres nicht gestattete, wird im frühen Sommer 1963 nachgeholt. Schon heute sind dazu alle Kinder eingeladen, die kleinen und die großen. Unkosten entstehen den Eltern auch diesmal keine.

Unser Kind wird gefilmt

Aber nicht nur das, sondern auch auf der Mattscheibe des Westdeutschen Rundfunks zu sehen sein. Natürlich nicht allein. Wir haben uns auf die Teilnahme (Mitwirkung) sehr vieler Kinder, Buben und Mädchen, und einen Teil der reiferen Jugend eingestellt und inzwischen mit der Leitung des Fernsehens verhandelt. Ein fünfköpfiges Team des Fernsehens hat uns daraufhin besucht. Alle näheren Einzelheiten sind eingehend besprochen und festgelegt worden. Wieweit alles gegeben ist mag daraus erhellen, daß das Drehbuch bereits geschrieben wurde. Es umfaßt 117 Seiten. Man sieht, es wird eine wirklich große Sache.

Unser Hauptjugendwart, Hermann Grehl, beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit dieser schönen Aufgabe. Wir sind sicher, daß die von erfahrenen Fachleuten gekurbelten Aufnahmen aus dem Reich des Kindes allerorts großen Beifall finden. Hermann Grehl hat zugesagt, demnächst an dieser Stelle über das Gesamtprogramm einiges zu verraten.

Der Streifen wird im Frühjahr 1963 ausgestrahlt.

Das Sandmännchen Bubel

Das Sandmännchen Bubel war immer zu lustigen Streichen aufgelegt. Eines Abends nach getaner Arbeit sagte es zu sich:

„Mir gefällt es auf der Erde. Ich habe noch keine Lust, in unser Reich zurückzukehren. Ich werde den Morgen abwarten und mir die Welt einmal bei Tageslicht betrachten.“

Bubel verbrachte die Nacht in einem Garten. Es hockte auf dem Zweig eines Fliederbaumes, schaukelte sich vergnügt und summte Schlafliedchen. Die Zeit verging dabei sehr rasch. Als der Morgen graute, wurde es auf den Straßen laut. Je heller es wurde, desto mehr lärmte es. Als die Kinder zur Schule gingen, mischte sich Bubel unauffällig unter die Menschen.

„Hm, die Welt sieht bei Tag hübsch aus. Es ist nur recht laut. Mir tun die Ohren von dem Krach weh“, dachte das Sandmännchen. „Warum laufen die Menschen so schnell? Weshalb eilen die Kinder so flink in das große Gebäude?“

Das große Gebäude war die Schule. Neugierig schaute Bubel durch ein Fenster in einen Klassenraum. Der Unterricht hatte schon begonnen.

Der Lehrer Schrapf machte ein böses Gesicht und schimpfte mit dem kleinen Peter, weil er keine Schularbeiten gemacht hatte und sagte: „Aus dir kann doch nie etwas Vernünftiges werden!“ Das Sandmännchen bedauerte den kleinen Jungen, der so ängstlich den Kopf gesenkt hielt. Wie konnte der Lehrer nur so zornig sein!

Bubel mußte unbedingt helfen. Es pustete zwei Sandkörnchen in die Augen des Lehrers. Der Lehrer gähnte plötzlich. Er wankte und setzte sich auf einen Stuhl, legte den Kopf auf das Pult und – – schnarchte.

Die Kinder waren erst entsetzt, aber dann quietschten sie vor Vergnügen. Am fröhlichsten lachte Peter.

Zufrieden trollte sich Bubel davon. Was war denn dort los? Vor einem Haus stand eine Frau und rief zu einem kleinen Mädchen:

„Anke, lauf' schnell zum Bäcker und kauf' Brot ein!“

„Ich will nicht kaufen! Ich will lieber spielen!“ antwortete das kleine Mädchen trotzig.

„Anke, komm' sofort her!“ rief die Mutter.

Bubel schüttelte verwundert seinen Kopf. Wie böse die Erwachsenen waren! Schnell pustete Bubel Sandkörnchen in die Augen der Mutter.

„Was bin ich nur müde?“ sagte die Mutter erstaunt. „Ich muß mich unbedingt ein wenig hinlegen!“

Anke konnte nun in Ruhe weiter spielen.

Lachend hüpfte das Sandmännchen fort.

Auf einmal stürzte sich ein Adler auf Bubel. Er packte das Sandmännchen am Kragen und flog mit ihm in das Reich der Sandmänner hinter dem Mond. Bubel landete genau vor dem Thron des Königs.

„Was heckst du für Dummheiten aus!“ wetterte der König. „Mein Wächter, der Adler, hat dich beobachtet. Berichte mir alles!“

Stockend erzählte Bubel von seinen Streichen.

„Die Erwachsenen hatten Recht“, sagte der König ernst. „Was soll aus den Kindern werden, wenn sie nicht folgsam sind, wenn sie nicht lernen und helfen wollen.“ Bubel weinte vor Kummer. Er hatte es doch so gut gemeint. Aber mit dem Schlafsand darf auch ein Sandmännchen keinen Unsinn treiben.



Wir
betreiben
in
14 Abteilungen:

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)
2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,
62 Deutsche Meisterschaften
8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem
Silberlorbeer ausgezeichnet

Vereinszeitung

des Duisburger

Turn- und Sportvereins

von 1848/99 e.V.

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus Ruf 7 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

Jahrgang 1962 Ausgabe 5
Herausgegeben im Oktober

Inhalt:	Seite
Nun ist es soweit	3
H. Derksen, 50. Geburtstag	4
Kein Fensterglas	6
Alarmierende Zeichen	9
In den Sternen geschrieben	11
Kristallklarer Idealismus	12
Ute Deutsche Meisterin	13
Festliche Turnerstunde	16
Satz und Spiel	21
Reiselustiges Hockey	22
Inges vier Bestleistungen	23
Garage in Bar verwandelt	26
Tier begeistert	27
Badminton Stadtmeister	29

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
am 15. November 1962

1. Vorsitzender Georg Geilenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 7 19 91. — 2. Vors. Rud. Schröder, Duisburg, Falkstr. 121, Ruf 33 00 23. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 7 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch. 1. Schriftführer Karl Herzberg, Duisburg, Grabenstraße 204, Ruf 2 07 51. — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstr. 6, Ruf 3 69 90.

Badminton

Vors. Dr. Egon Rupprecht, Duisburg, Werrastr. 25, Ruf 2 04 78. — Geschäftsführer Kurt Haitvoeth, Duisburg, Melanchthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

Basketball

Vors. Peter Boden, Duisburg, Düsseldorf Str. 132, Ruf 2 07 29. — Sport- und Jugendobmann Ali Tariqati, Duisburg, Friedenstr. 44.

Fußball

Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 7 19 13. — Obmann für Amateure Fritz Werning, Duisburg, Heckenstr. 90. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstr. 77, Ruf 2 84 55.

Fechten

W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 08 26.

Handball

Vors. Manfred Schlüßermann, Duisburg, Hans-Pfützner-Str. 5, Ruf 2 81 33 82. — Geschäftsführer Rudolf Tepel, Duisburg, Johanniterstr. 122, Ruf 7 19 01 oder 2 84 17. — Obmann für Frauen Willi Pusskar, Duisburg, Braunsberger Weg 6. — Obmann für Jugend K. Welsing, Duisburg, Hochfeldstr. 15.

Hockey

Vors. Helmut Drewitz, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 7 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret Drewitz. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

Leichtathletik

Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 7 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

Tennis

Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer Joachim Schultz, Duisburg, Holteistr., Ruf 3 60 07. — Sportwart Hans Koes, Fischerstr., Ruf 7 07 45. — Obmann für Jugend EA Esser, Duisburg, Ruf 7 06 77.

Tischtennis

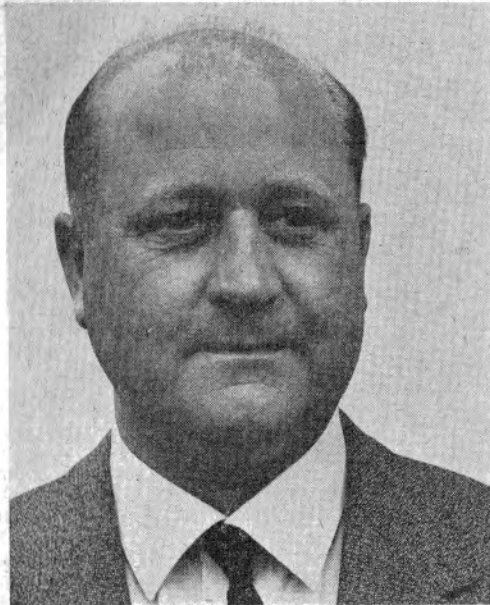
Günter Brandt, Oberhausen (Rhld.), Rechenacker 47, Ruf 15/2 03 00.

Turnen

Vors. Karl Hering, Duisburg, Hedwigstraße 1, Ruf 3 67 87. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstraße 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 776/24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 8 55 11/53.

Wassersport

Vors. Werner Böhle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.



Heinrich Derksens

50. Geburtstag

gestaltete sich zu einem

Festabend der Fußballfamilie

Viele kennen „Hein“ Derksen. Mindestens ebenso viele nicht, obschon er ein waschechter Duisburger ist. Darum will gesagt sein, wer Heinrich Derksen ist: der gute, alles befruchtende Geist der Fußball-Abteilung; der Pfleger und permanente Verschönerer unserer allerorts neidlos als Schmuckanlage anerkannten Kampfbahn und Nebenanlagen, die er uns zur guten Stube gemacht hat. Aber das allein charakterisiert ihn nicht; auch nicht seine Uneigennützigkeit in allen Dingen.

Das Bewußtsein, im Licht der Öffentlichkeit zu stehen, kann wie eine starke Droge wirken – kann berauschen

und verführen. Bei unserem „Hein“ ist das nicht drin, weil Menschenfreundschaft, Bescheidenheit und löbliches Streben, immer Vorbild zu sein, in seinem Herzen dominieren.

Solcherart feierte Georg Geilenberg, Herz, Gebefreudigkeit, Tatkraft und Wiegenfest unseres „jüngsten Fünzigers“ mit einer versgekleideten Widmung und ehrte ihn inmitten der zur festlichen Stunde versammelten Fußballfamilie mit der Goldnadel; eine Besonderheit, die bislang keinem Vereinsmitglied zuteil wurde und eine dementsprechend starke Resonanz auslöste.

Freude ist ein Götterfunke, sagte Georg Geilenberg und wandte sich damit an die Aktiven, insbesondere an die erste Fußballmannschaft, immer bemüht zu sein, sich durch Spiel, Haltung, Einsatz und Erfolg auszuzeichnen, damit Heinrich Derksen auch Freude an seiner Arbeit habe.

Ein Gratulationsreigen sonderart setzte ein; selbst die jüngste der Jugendmannschaften fehlte nicht unter den vielen Gratulanten. Das ist sicherlich ein rührender Ausdruck der Verehrung, in die auch – recht nett und sinnvoll – Heinrichs Gattin als „Fußballmama“ einbezogen wurde.

„Alles für meine Jungs“, meinte „Hein“ angesichts seiner reichlich, ja überreichlich mit erlesensten Genüssen gedeckten Tafel, weil es ihm – wie er leise flüsterte – ein Herzensbedürfnis sei, seinen Geburtstag nicht daheim zwischen den vier Wänden, sondern im Kreis aller Fußballfreunde des Vereins zu feiern.

Unvergesslich schön improvisierten Richard Heming, Heinz Geiling und ein stummer Chor ergötzlicher Mimen einen mit Heiterkeit, Schalkhaftigkeit und Komik angefüllten Abend. P. G.

Widmung an „Hein“

Wer durch Vorbild, klugen Rat,
Hohes leistet auch durch Tat,
trägt als wohlverdienten Lohn,
Anerkennung – Dank davon.

Wir sind stolz in dieser Stunde,
daß in unserer Sportlerunde
Glanz und Ehre hell erscheinen,
und zum Fest uns froh vereinen.

Was wir Gutes wünschen können,
alles wollen wir ihm gönnen;
der sich zur Ehre, uns zum Ruhm,
bewiesen wahres Sportertum.

Seit Jahr und Tag hat er auf's neue
bewiesen eine echte Treue.
Keinen Weg hat er gescheut,
kein Opfer bereut, wenn es galt
tätig und bereit zu sein für den Verein.

Gesundheit, Ehefrieden,
sei unserem Jubilar beschieden.
Gott erhalte seine Kraft
zum Segen unserer Fußballschaft.

Doch wollen wir ihn nicht nur preisen,
ihm auch unsere Treu' beweisen:
Es verdient als Dankbeweis,
Freund Derksen 'nen Goldenen Preis.

Hohe Ehrung

Georg Geilenberg
und
Hans Momm
mit der
Mercator-Plakette
ausgezeichnet

Hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kultur und Kunst, pflegt die Stadt Duisburg durch Verleihung der Mercator-Plakette auszuzeichnen. Diese seltene Auszeichnung ist jüngst zweien unserer Mitglieder zuteil geworden:

Hans Momm für seine jahrzehntelange erfolgreiche Tätigkeit im Turnwesen, deren sichtbare Zeichen Größe und Ansehen des RTB sind. – Georg Geilenberg für das von ihm geschaffene, in der Welt einzig dastehende Sozialwerk des deutschen Sportes.

FUSSBALL-TOTO

Neues Wettprogramm
für die Spielzeit 1962/63
ab **7. Oktober**



Auswahlwette „6 aus 36“
mit 4 Gewinnrängen

- 13er-Wette mit 4 Gewinnrängen
- 10er-Wette mit 3 Gewinnrängen
- Fortfall der gleitenden Gewinnskala bei allen Wettarten
- Auch bei Spielausfällen immer lückenlose Tipreihe durch Auslosung von Ersatztips nach sportlichen Gesichtspunkten.

Einzelheiten über die neue Auswahlwette „6 aus 36“ und die Änderung der Teilnahmebedingungen erfahren Sie in jeder Annahmestelle des Nordwest Lotto in Nordrhein-Westfalen.

Nun ist es endlich soweit

Zwei erfreuliche Botschaften

für die ganze Vereinsfamilie

Freunde, es ist schwer, Schritt für Schritt voranzukommen. Leicht ist es, fixierte Vorhaben mit Schlagzeilen plakatiert zu publizieren. Meist sagen sie über die Vielheit zwangsläufiger Umwege und Verzögerungen nichts aus: Wir haben das in der Frage unseres Klubbaus-Neubaus sattem kennen gelernt.

Die Verzögerungen sind beendet: der erste Spatenstich wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Mit der Bauausführung wurde der Duisburger Architekt W. Moraw beauftragt; vielen von uns als Neu- und Umgestalter des Max-Planck-Gymnasiums, Erbauer der Sparkasse Huckingen und einer Reihe von großen Wohnvierteln in unserer Stadt bekannt.

Max Planck, einer der großen Naturforscher den die Welt hervorgebracht hat, hinterließ ein Wissenschaftliches Testament, in dem zu lesen ist: „Wenn wir auf ein von uns als unliebsam empfundenen Ereignis zurückblicken und uns ehrlich bemühen, über alle Folgen desselben im Einzelnen ins Klare zu kommen, so können wir wohl einmal zu der Entdeckung geführt wer-

den, daß ein Ereignis, das wir früher als Unglück beklagten, durch seine Folgen in Wirklichkeit zu unserem Vorteil ausgeschlagen ist.“

Bindung mit der Umwelt soll unserem neuen Heim das Gesicht geben. Ein Frontalbau zu den im Grünschmuck liegenden neuen Parkanlagen, angepaßt an die Landschaft und das gesamte architektonische Bild des Stadions sowie seines hochaufragenden Tribünenneubaus.

Und noch ein Wunsch geht in Erfüllung: das lang ersehnte Fest der Geselligkeit für unsere ganze Vereinsfamilie! Nachdem wir uns Jahre hindurch mit kleineren Sälen begnügen mußten, bietet uns nunmehr die Mercatorhalle endlich die Möglichkeit, an die große Tradition unserer geselligen Feste anzuknüpfen.

Der große Saal der Mercatorhalle faßt 1950 Besucher, der kleine Saal 400. Beide können getrennt oder miteinander verbunden werden. Die räumlichen, akustischen und technischen Eigenschaften erlauben Veranstaltungen jeder Art.

Wir haben den großen Festabend für das kommende Frühjahr vorgesehen, wollen auf das belebende Element der tanzfrohen Jugend nicht verzichten und alles, was sich zu unserem Sommerfest einfindet, auch von der Bühne herab zum Lachen bringen.

Mittlerweile sind „Konstrukteure“ am Werk, um den Motor der Geselligkeit höchste Touren laufen zu lassen.

P. G.

Walter Pramann ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen · Neonbeleuchtung · Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 · Telefon 32672

Kein Fensterglas ins Auge klemmen

Lehren, die uns die Revue
der Kanu-Cracks aus
drei Erdteilen brachte

Überragende Nation im Kanu-Rennsport ist immer noch Ungarn. Das lehrte die ihres Charakters als Kanu-Weltmeisterschaft entkleidete Revue der 15 Nationen auf dem Baldeneysee in Essen. Sie brachte der internationalen Kanuwelt den Höhepunkt des Jahres, den ihr die Meister und Olympiakandidaten aus Amerika, Australien, Kanada, Japan, sowie Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Deutschland gaben.

Vielleicht würden bei einer Mitbeteiligung von Rumänien, Rußland und der Tschechoslowakei die Siegerlisten von Essen etwas anders ausgesehen haben, die Rennen als solche aber wohl kaum attraktiver gewesen sein.

Wurden in Essen entgegen der ursprünglichen Absicht auch keine Weltmeister ermittelt, so wird das im kommenden Jahr nachgeholt werden, da der ICF-Kongreß beschloß, mit der planmäßigen Europameisterschaft in Jugoslawien gleichzeitig die Weltmeisterschaft auszutragen. Ein Sieger aus Europa wird dann Europa- und Weltmeister sein, während im Siegesfalle eines Wettbewerbers aus anderen Erdteilen der Zweite oder Dritte, sofern er der beste Europäer ist, Europameister wird.

Unseren beiden Talenten Bernd Schulze und Volker Buik, die in Essen im überlegenen siegreichen deutschen Vierer

säßen – von welchen Bernd Schulze auch ersten Anteil am deutschen Staffelsieg hat – bleibt die berechtigte Hoffnung, im kommenden Jahre im jugoslawischen Jajce die Reihe der Weltmeister aus unserer Vereinsfamilie fortzusetzen.

Nicht weniger Anerkennung darf aber auch den gleichfalls in Essen an den Start gegangenen Detlef Lewe und Klaus Böhle sowie Ingrid Hartmann und Jutta Schulze gezollt werden. Dies um so mehr, weil Ingrid und Detlef das Mißgeschick traf durch Erkrankungen und Verletzungen lange Zeit mit dem Training aussetzen zu müssen.

Selbstverständlich hat es in Essen neue Erkenntnisse und Lehren abgesetzt; sogar in Hülle und Fülle. Die Nutzanwendung daraus ist gezogen worden und wird bereits der Trainingsarbeit während der Herbst- und Wintermonate das Gepräge geben. Dominierender Eindruck in Essen war: die Teams aller Länder sind seit den Spielen in Rom (Olympia), noch leistungsfähiger geworden und werden sich ganz fraglos auch noch bis zum Olympia 1964 in Tokio steigern, so daß Vorschußloberbeeren bündelweise verdorren dürfen...

Die Ungarn behaupteten ihre Hegemonie vor der deutschen Mannschaft, den Polen – die in der inoffiziellen Nationenwertung den dritten Platz belegten – und den wiedererstarkten Schweden. Prachtvoll auch, und zugleich wahrschauend, schnitten die von dem ungarischen Kanu-„Professor“ Blaho trainierten Italiener ab. Bewunderung rangen uns auch unsere holländischen Freunde ab, die mit einer einzigen Ausnahme sich in allen von ihnen bestrittenen Rennen zu placieren wußten.

Augenscheinlich wurde ferner die gute, gesunde Spitze der deutschen Kajakfrauen, die international gesehen den Erwartungen entsprachen. Indessen: den Russinnen wäre nichts anzuhaben gewesen. Schade, wir hätten die Gospodjinjas in Essen ebenso

gerne wiedergesehen wie in Duisburg und Rom, wo ihr aus dem Herzen kommendes Sdrawa (Sei gesund) eine schwesterliche Afmosphäre verbreitete.

Feuer und Flamme verbreiteten erneut die Polinnen um sich. Vor allem die attraktive Daniela Pilecka (Walkowiak), die Medaillengewinnerin von Rom. Beim Wiedersehen mit ihr sinnierten unsere Rennfahrer: „Vor zwei Jahren war sie strohblond, voriges Jahr pechschwarz, diesmal feuerrot. Womit wird sie uns in Jugoslawien überraschen?“

In Essen war Daniela mit ihrem Sieg im Einer und dritten Platz im Zweier, die erfolgreichste aller Kanufrauen.

Ein tolles Rennen entspann sich im Frauen-Einer. Alle neun Boote der Finalistinnen lagen 200 m vor dem Ziel noch nahezu geschlossen auf gleicher Höhe, darunter auch Ingrid Hartmann, die in ihrem Vorlauf die vorjährige Europa-Dritte (Ljundahl – Schweden) ausschied. Durch einen unerhört starken Endspurt errang Daniela Pilecka zentimeterweise die Spitze und siegte in 2:15,2 knapp vor Ingrid Heuser – Oberhausen (2:15,5) und der Ungarin Banfalvi.

Ingrid Hartmann kam auf dem 6. Platz ein. Ein schöner Achtungserfolg; schließlich bewarben sich 18 Teilnehmerinnen.

Amerika, Australien, England, Frankreich, Holland, Polen, Ungarn und Deutschland rangen im Frauen-Zweier um die Siegespalme. Schon der Vorlauf in dem Ingrid Hartmann-Schulze als Zweite hinter den ungarischen Bronzemedaillegewinnerinnen Banfalvi-Egresi in 2:08,3 einkamen, ließ ahnen welches Format das Finale versprach. Ungarns Meisterpaar gewann schließlich den Endlauf und unser Vereinsboot (Hartmann-Schulze) kam knapp hinter den Polinnen (Pilecka-Medalska) an vierter Stelle ein.

Schneidig fuhr unser Vereinsvierer (Schulze-Felten-Maacken-Esser, nur Zentimeter hinter der deutschen Kombination, den zweiten Platz vor den

Sie ist doch besser, die Duisburger Regattabahn...

Mit gänzlich gässähn und Pompas (wunderbar), mit Widdersähn in Jajce und viel Anerkennung für die mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen D-Mark von der Stadt Essen hergerichteten Anlagen der Baldeneysee-Regattabahn, verabschiedeten sich die Ungarn von ihren zahlreichen Freunden in und außerhalb Deutschlands.

Neidlos darf man das Panorama des Baldeneysees, ein Naturgeschenk, als ausgesprochen schön bezeichnen. Übersehen darf man auch, daß überschäumender Lokalpatriotismus sie als „Schönste Regattabahn der Welt“ bezeichnet, nicht aber, daß sie an Vollkommenheit und Gediegenheit immer noch von der Duisburger Bahn übertroffen wird.

Interessant, ja einem Werturteil gleichkommend, ist die Meinung des ungarischen Trainers Istvan Granek, der da sagte: „die Regattabahn in Essen ist sehr schön, aber ich glaube, bei Wind ist Duisburg doch besser. Es war hier sehr schwer zu fahren. Wir kennen Duisburg sehr gut aus eigener Erfahrung und waren noch vor drei Wochen dort.“

Und wenn sie erst wieder nach Duisburg kommen, werden sie noch mehr staunen. Unser sportfrohes Stadtoberhaupt avisierte das.

Und wir – wir glauben ihm.

Polinnen heraus. Das war mehr als ein Achtungserfolg.

Mit zwei Siegen und einem zweiten Platz war Bernd Schulze erfolgreichster deutscher Fahrer. Im Vierer (Wentzke-Schulze-Buik-Zander) gab es vor den starken Ungarn und Polen einen über-

So
lehr
begehrt
wie



ist
nur



II d 2

„Coca-Cola“ ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“
für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53,
für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 49 03 21/22

legenen Sieg. Die Leistung war so gut, daß mit Sicherheit die in Prag errungene Weltmeisterschaft erneuert worden wäre.

So stark auch die Holländer, Schweden sowie Norweger in der Staffel fuhren, unsere Vier war nicht zu gefährden. Schulze schickte als erster Wechselmann den jungen Mannheimer Böhn mit einer Bootslänge Vorsprung in das dritte Viertel, den Wentzke als Schlußmann gegen den famosen Holländer Weijzen behauptete. Nach den Holländern steuerten die Boote der Schweden, Norweger und Österreicher über die Ziellinie.

Die Italiener, die im Zweier-Canadier zur Welt-Elite zählen, schickten die Gewinner der Silbermedaille von Rom (Dezi - La Macchia) zum Kampf mit

Ungarn, Schweden, Frankreich, Österreich, Kanada und Japan ins Rennen. Nach unausgesetztem Dreikampf Ungarn - Italien - Deutschland, der alle Temperamente und Bullenkräfte dieser sechs Schwerathleten entfesselte, siegen die Italiener vor Ungarn und Deutschland, dessen Boot unser Detlef Lewe und Klaus Böhle fuhren. Das ist gewiß ein großartiger Erfolg unseres Zweier-Canadiers.

Aber vergessen wir nicht, daß in Essen die Canadier der Rumänen und Russen fehlten.

„Nä, nä“, meinte Detlef, sich noch schüttelnd und prustend, „es ist kein Grund vorhanden sich ein Fensterglas ins Auge zu klemmen...“

P. Grandjean

Alarmierende Zeichen

Handballsport droht Zersplitterung

Es ist nicht alles schlecht, aber auch nicht alles gut im deutschen Handballsport. Am schlechtesten ist es mit seiner Einheit bestellt. Partikularismus, Kleinstaaterei, löst ihn vom Boden der Gemeinsamkeit. Kurzum: dem Handballspiel droht Zersplitterung!

Es fehlt die Bereitschaft zur Rückbesinnung auf die Ursache jener Epoche absoluter Spielkunst, die in das Reich der Eleganz und Artistik hinüberschwang. Das Spiel gebar Ästheten und Bailkünstler und bildete Mannschaften, die in einem Hirn zu denken und zu handeln vermochten. Es gab herrliche Länderspiele. Das Sportpublikum war fasziniert und erschien in riesigen Scharen, wie das beim Rendezvous der Nationen - der Weltmeisterschaft 1956 - eindrucksvoll durch 500 000 Zuschauer dokumentiert wurde.

Diesem absoluten, nie wieder erreichten Höhepunkt folgte eine aus dem Dominanzstreben kleinerer und bald größerer Gruppen geborene destruktive Periode. Wer auf dem großen Feld nicht zur Geltung kam, suchte sie auf dem Gebiet des noch in Babyschuhen und deshalb weniger konkurrenzstarken Hallenhandballs. Wer auch hier sein Ziel nicht erreichte, wandte sich dem hierzulande noch embryonalen Kleinfeldspiel unter freiem Himmel zu und sonnte sich im Glanz imaginärer Turnier- und Abschnittsmeisterschaften. Daß diese Illusionisten zu Spaltern der Einheit werden, merken sie allen Anzeichen nach nicht.

Wer ehrlich ist, muß zugeben, daß das Hallenspiel noch viele ungelöste

Probleme stellt, vor allem neue Anregungen benötigt. Warum also noch eine dritte Handballspielart? Anregungen kann sie nicht bringen, weil es sich um nichts anderes als um das vom Parkett unter Glasdächern auf das Kleinfeld unter freiem Himmel getragene Hallenhandballspiel handelt.

Im übrigen hat der Handballsport sich mit weit wichtigeren Aufgaben zu befassen. Im Vordergrund steht die Notwendigkeit, das jährliche Mammutprogramm auf ein gesundes Maß zurückzuschrauben und Zeit und Raum zu gewinnen, wieder zu seinem eingangs erwähnten spielkulturellen Hochstand zurückfinden zu können. Es gilt, den Stil- und Spielverderbern entgegenzuwirken. Sie entwickelten, um ihre Mannschaften unter allen Umständen zu Sieg und Meisterschaft zu führen, den Catchertyp - den Freiwurfschinder, der Nahkämpfe sucht, um daraus unlautere Vorteile zu ziehen.

Dieses immer mehr zunehmende Übel ist auszurotten. Das Mittel dazu ist einfach. Unsere Schiedsrichter, als berufene Hüter und Pfleger der Spielschönheit, haben es in der Hand. Stürmer, die Nahkämpfen mit den Abwehrspielern (gefährliches Spiel!) nicht ausweichen, sind unfertig. Wie der Stürmer es zuwegebringt auszuweichen, bleibt ausschließlich seinem Spielwitz, Einfallsreichtum und seiner Virtuosität überlassen. Das ist Sinn des Intelligenzspiels; nicht aber das Herausschinden von Freiwürfen oder etwa die simple Ansicht, erst an der Wurfkreislinie zu Torwürfen anzusetzen.

Unbestreitbar leidet der Handballsport seit geraumer Zeit unter dem Mangel profilierter Persönlichkeiten. Um so mehr kommt es darauf an, die zur Zeit noch vorhandenen guten Geister und Kräfte zu sinnvoller Konzentration zusammenzuführen. Nicht alle zwei Jahre einmal, oder dann und wann unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Handballwelt hat ein Anrecht darauf, ihre guten und schlechten Geister kennenzulernen...

P. Grandjean



Bücherei

Bücherei



**DAS LEISTUNGSFÄHIGE
BEKLEIDUNGSHAUS**

*elegant
modisch
sportlich*

**DUISBURG
BEEKSTRASSE 30-32
FIEDLERHAUS**

UND DOCH PREISWERT

Was in den Sternen geschrieben steht

**Unsere Fußballmannschaft
im Meisterschaftsvorfeld**

Wer die diesjährige Meisterschaft der II. Liga West gewinnt und wer auf den gegenüber den Vorjahren ungleich wertvolleren Plätzen landet, steht in den Sternen geschrieben. Sie lassen sich ihr Geheimnis nicht ablauschen und einen Schlüssel zur Lösung des Rätsels gibt es nicht.

Nehmen wir als Wahrscheinlichkeitslösung für die Meisterschaft an, daß nach dem Durchschnitt der von den Tabellenersten in den letzten neun Jahren erspielten 44 Punkte (die Zweiten brachten es auf 42 Punkte) heuer 45 Punkte als Minimum gesetzt werden dürften, so sind wir bereits mit unserer Weisheit am Ende.

Fast haargenau entsprechen 45 Punkte dem bisherigen Ergebnis der diesjährigen Meisterschaft. Erwähnenswert dünkt uns die Anmerkung, daß es inzwischen nicht weniger als fünf verschiedene Tabellenführer gab und ausnahmslos alle auch weiterhin im Vorfeld der Meisterschaft liegen, das unsere Mannschaft im siebenten Durchgang erreichte.

Analysieren wir, was sich bisher tat, so ergeben sich nach dem Modus der Bewertung der ersten sechs Plätze des jeweiligen Tabellenstandes nach sieben Spieltagen folgende Wertziffern: Herten (20), Gladbeck (19), RW Essen (17), Bochum (14), Gelsenkirchen (8), Duisburg 48/99 (7) und Sodingen (5 Wertpunkte). Maßgeblich wird dieser

Stand vom besseren Torverhältnis mitbestimmt.

So gesehen wird am besten ersichtlich, was unsere Mannschaft zu leisten hat, um einen der Plätze an der Sonne belegen zu können. Was sie kann, wissen wir. Und auch, daß sie sich zu steigern weiß. Das möge ihr vor allem in den Spielen bei Herten, Sodingen und Essen gelingen.

Ihren nicht gerade glücklichen Start gegen Gelsenkirchen (0:0) und anschließenden Ausrutscher bei Dortmund 95 (0:2), hat sie inzwischen vergessen lassen. Ging es doch anschließend unaufhaltsam aufwärts. Durch ihr 3:2 über den Spitzenreiter Bochum, den sie damit entthronte, legte sie sich das Sprungbrett nach oben und sprang nach ihrem 2:2 bei Horst Emscher, dem damaligen Tabellenvierten, an die 6. Stelle, die sie durch ihr 2:0 über Bottrop behauptete und schließlich nach dem 1:1 beim DSV und 2:0 über Siegen auf den dritten Rang verbesserte. Das 2:0 gegen Siegen ist allerdings insofern sehr teuer „erkauft“ worden, weil Standard-Mittelläufer Horst van Loosen sich eine starke Schienbeinprellung zuzog, die den sympathischen und in seiner Form nie schwankenden Sportler ohne Fehl und Tadel hoffentlich nicht so lange auf die Zuschauerbank zwingt wie Jürgen Padberg, der leider zunächst nicht zum Einsatz kommt sondern nunmehr zur Heilung Hellersen aufsuchen muß. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Unsere Amateurm Mannschaft schweigt sich beharrlich weiter aus; sie läßt nichts von sich hören. Vielleicht fühlt sie sich durch ihren schlechten Start beschämt. Mittlerweile gelang ihr jedoch der Absprung zur Tabellenmitte.

Im Raume steht immer noch die unbeantwortete Frage der endgültigen Klärung darüber, wie die Auffüllung der Regionalliga West vor sich gehen soll, nachdem der Vorstand des WFV sich die von seinem Beirat vorgeschlagene Lösung nicht zu eigen gemacht hat...
P. G.

Kristallklarer Idealismus unserer Fußballjugend

Wiederum neue Mitarbeiter aus dem eigenen Nachwuchs

Der Jugendfußballausschuß kennt keine Pausen. Montag für Montag treffen sich alle seine Mitglieder, um die Aufgaben und Ziele des Jahres zu besprechen. Es ist nicht immer leicht, alle Wünsche unserer jungen Freunde zu erfüllen. Wir sind jedoch nach Kräften darum bemüht. Vor allen Dingen wollen wir nicht diktatorisch vorgehen. Soweit wie möglich und wir es verantworten können, wollen wir alle Wünsche berücksichtigen.

Es kommt durchaus vor, daß ein guter C-Spieler, der jetzt zur B-Jugend aufrückt, auf Grund seiner körperlichen Veranlagung in der B-II- oder evtl. auch B-III-Mannschaft spielt. In dieser Hinsicht gibt es Jahr für Jahr Komplikationen und auch Tränen.

Die Begleiterfrage macht uns, Gott sei Dank, keine Kopfzerbrechen. Nach der letzten Jahreshauptversammlung konnten wir vier neue Mitarbeiter begrüßen. Es sind: Heinz-Günter Würig, Jörn-H. Leisten, Hardo Möller und Horst Müller.

Lobend darf herausgestellt werden, daß die drei zuletzt genannten Freunde in der vergangenen Saison noch Jugendspieler waren und nun zu den Senioren aufgerückt sind. Wir freuen uns hierüber ganz besonders, weil es Nachwuchs aus unseren Reihen ist.

Was die Zahl der Mannschaften für die Saison 1962/63 anbetrifft, mußten wir einige Abstriche machen. Zu den Meisterschaftsspielen der Jugend haben wir 3 D-, 4 C-, 2 B- und 3 A-Mannschaften gemeldet. Hinzu kommt

noch 1 Juniorenmannschaft, die jedoch von der Amateurfußballabteilung betreut wird.

Eine Vermehrung der Mannschaften ist natürlich noch möglich, da wir auch jetzt noch laufend Neuanmeldungen haben.

Für die neue Saison hoffen wir, daß sich, bedingt durch eine rege Trainingsbeteiligung, die Spielstärke der Mannschaften wesentlich steigern wird. Was in unserer Macht steht, wird getan.

Unsere Kleinsten (bis 12 Jahre) trainieren jeden Dienstag ab 18 Uhr auf dem 6-Tore-Platz unter der Leitung der Herren Huster und van Son. – Mittwochs befassen sich die Herren Wiczorek, Huster und Maas mit den B- und C-Jugendlichen; ebenfalls ab 18 Uhr auf dem 6-Tore-Platz.

Die A-Jugendlichen werden weiterhin von Herrn Wiczorek betreut; ihr Training geht jeden Donnerstagabend ab 18 Uhr auf dem 6-Tore-Platz vor sich. Um Privatspiele sind wir lebhaft bemüht. Anfragen liegen aus der näheren Umgebung vor, jedoch ist der Terminplan noch nicht komplett. Bemüht haben wir uns auch um Spiele in Berlin, doch erfüllten sich unsere Wünsche leider nicht.

Eine Bitte hat die Jugendfußballabteilung an alle Mitglieder: Der 6-Tore-Platz liegt herrlich an der Regatta und gleich im Anschluß der Plätze sind schöne Spazierwege angelegt worden. Liebe Mitglieder, besucht uns einmal. Samstags sowie sonntags sind unsere Jugendmannschaften dort anzutreffen, und es lohnt sich, der C I, B I oder auch A I zuzusehen. Brummt auch nicht, wenn einmal ein freundlicher Herr mit einer Sammelbüchse kommt. Es sind unsere Kameraden des Jugendfußballausschusses, die für die Kasse, die bei uns leider immer leer ist, sammeln. Wir freuen uns über jeden Groschen. Für das zu erwartende Scherflein schon heute unseren besten Dank und auf ein baldiges Wiedersehen bei unseren Jugendlichen.

Hein-Günter van Son

Auf Socken gesiegt und Ute Deutsche Meisterin

Im November Internationales Fechter-Turnier in Duisburg

Bei unseren Fechtern ist vieles über die Bühne gegangen. Die große Öffentlichkeit hat das kaum bemerkt. Was sich tat, sei kurz skizziert. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Wesel schied Ute Steinfurt schon in der Zwischenrunde aus, obwohl nach Ansicht einiger Fechter mehr für sie „drinsteckte“. Es siegte Romy Weiß-Freiburg, vor Helga Mees-Castrop-Rauxel und Gundi Theuerkauff-Bonn. Für Heidi Schmid reichte es „nur“ zum vierten Platz.

Beim Gauturnfest (1. Juli) beteiligte sich die Abteilung mit 2 Fechterinnen und 8 Säbelfechtern. Sie mußten sich dem Regen beugen; kann man sich keine bessere Rutschbahn denken, als eine regennasse Fechtbahn? Als die ersten Fechtthosen Kontakte mit der Gummimatte aufnahmen, flüchteten wir in die Turnhalle an der Kranichstraße. Hier machten nur die einigermaßen unkontrollierte Vorwärtsbewegungen, deren Fechtschuhe eine Chromledersohle (auf Gummibahnen als besonders rutschfest bekannt!) aufwiesen. So sah man Hans Wolff auf Socken (!) siegen! Er blieb ohne Niederlage gegen die 11 anderen Säbelfechter und wurde verdient Gaumeister. Auch die nächsten 7 Plätze wurden sämtlich von uns belegt. Im Florett „rutschten“ 9 Fechterinnen um den Titel. Ute Steinfurt, ebenfalls ohne Niederlage, wurde Gaumeisterin vor Elfriede Stark (Mülheim) und Helene Forg (Hamborn 07). Christel Bruntke erkämpfte einen beachtlichen 6. Platz.

Duisburg 48/99 belegte den 16. Platz unter 22 gestarteten Mannschaften beim diesjährigen „Solinger Schwert“

BUCHDRUCKEREI

40 JAHRE

PH. MICHAELI



Anfertigung sämtlicher Drucksachen

für Industrie, Handel, Gewerbe, Private

und Vereine

Sauberste und schnellste Lieferung

DUISBURG-HOCHFELD

Trautenastraße 17

am Hochfelder Markt

Fernruf 21674



mit folgender Besetzung: Hans Wolff (Säbel), Rolf Stöcker (Degen), Klaus Eder und Ute Steinfort (Florett). Wir hätten mit dieser besten Garnitur durchaus unter die ersten 10 kommen können. Aber, irgendwie war der Wurm drin! Obwohl man oft scherzhafter sagt, daß Niederlagen auf das Kampfgericht zurückfallen, war es diesmal beim Säbelfechten doch Wirklichkeit. Einer der Leidtragenden war Hans Wolff. Rolf Stöcker und Klaus Eder fochten wie in einem enormen Formtief. Ute Steinfort rechtfertigte mit ihrem 3. Platz in der Einzelwertung die in sie gesetzten Erwartungen. Mannschaftssieger wurde der Olympische Fechtclub Bonn vor TuS, Koblenz.

Bei den Deutschen Turnmeisterschaften in Bremerhaven (1./2. September) starteten Wolfgang Zeh, Christel Bruntke und Ute Steinfort im Friesenkampf, einem Mehrkampf für Fechter, der sich aus folgenden Übungen zusammensetzt: Männer - Kugelstoßen, Schießen (Luftgewehr 10 m), 1000-m-Lauf, 100-m-Brustschwimmen und Degenfechten auf 3 Treffer. Damen: Schleuderball (1 kg), 75-m-Lauf, 100-m-Brustschwimmen und Florettfechten auf 3 Treffer. Bedingung für die Anerkennung als Sieger ist die Hälfte der möglichen Einzelsiege im Fechten. Wolfgang Zeh startete zum ersten Male in der Seniorenklasse und placierte sich als 18. in einem Klassefeld. In der Einzelwertung wurde er im Degenfechten dritter. Ein sehr schöner Erfolg. Christel Bruntke, ebenfalls erstmalig an der Deutschen Meisterschaft teilnehmend, belegte den 13. Platz. Ute Steinfort dagegen wurde mit 319 Punkten Deutsche Friesen-

kampfmeisterin. Im Schleuderballwerfen und Laufen wurde sie jeweils Zweite, im Schwimmen Vierte und siegte im Fechten. (35,13 m; 10,6; 1:57,8; und 10 Einzelsiege). Zweite wurde Christa Rick aus Wetzlar mit 298 Punkten.

Am 15. September bestritt unsere gemischte Mannschaft den „Kampf der 8“ in Solingen. Dieses Turnier wurde von unserer Fechtabteilung anlässlich ihres 50jährigen Bestehens (1961) aus der Taufe gehoben. Wir wurden Dritter vor den Gastgebern, der Fechterschaft „Romerike Berge“. Es siegte der Rheinische Fechtclub Düsseldorf vor der Rotterdamschen Schermvereinigung.

Ute Steinfort focht am 22./23. 9. in Recklinghausen und Castrop-Rauxel in der Auswahlmannschaft von Nordrhein-Westfalen gegen Hollands Nationalmannschaft. Beide Kämpfe gingen verloren. In Recklinghausen 5:11 und in Castrop-Rauxel 7:9. Christine Radtke-Hannover und Ute Steinfort waren mit je 5 Siegen die besten deutschen Teilnehmerinnen. Ohne Niederlage blieb allein Hollands Meisterin Elly Botbijl. Unsere Säbelmannschaft schied bei den Landesmannschaftsmeisterschaften in Wuppertal (29. 9.) leider durch Verletzung von Klaus Eder schon in der Zwischenrunde aus. Nach unserem vorjährigen dritten Platz, machten wir uns berechtigt Hoffnungen.

Jürgen Sagebiel, Dietmar Ziegert und Wolfgang Zeh beteiligten sich am Junioren-Pokalturnier in Moers. Jürgen mußte leider seine Hoffnungen schon in der Vorrunde begraben, Dietmar

drang bis in die Vorendrunde. Wolfgang erreichte die Endrunde und wäre fast Sieger geworden. Aber Friedrich Wessel, der mehrfache Deutsche Juniorenmeister im Degen und Florett, machte ihm einen dicken Strich durch die Rechnung. Beide hatten nur eine Niederlage erhalten, so daß der Finalsieger in einem Stichekampf ermittelt werden mußte. Wolfgang führte zwar in diesem mitreißenden Gefecht, mußte sich aber schließlich mit 3:5 geschlagen geben. Doch auch der zweite Platz in diesem Turnier ist lobenswert. Das Internationale Junioren-Florettturnier am 3./4. November im Duisburger WFV-Heim wird von uns voraussichtlich mit Dietmar Ziegert, Wolfgang Zeh und Ute Steinfort besetzt. Für Ute ist es das letzte Junioren-Turnier, denn 1963 ist sie der Juniorenklasse entwachsen.

Nach der üblichen Ferienflaute hat der Fechtbetrieb wieder seine normalen Formen angenommen. Jeder arbeitet nach dem Motto: „Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß“. Wer es nicht glaubt, überzeuge sich selbst: wir trainieren dienstags und freitags von 18.30 - 21.30 Uhr in der Turnhalle der Freiherr-vom-Stein-Schule an der Musfeldstraße unter Leitung des belgischen Fechtmeisters Pierre Nissen.

Steinfort



HORST E. *John*
Duisburg, Am Buchenbaum 14
(1. Etage, neben Haus Kissling)
Ruf 2 04 82

Und der Vater mit frohem Blick
 Von des Hauses weitschauendem Giebel,
 Überzählet sein blühend Glück!

Schiller

Festliche Stunde unserer Turner

**1378 Lebensjahre hindurch
 gemeinsam eines Geistes**

Nützlich und lehrreich ist es, zuweilen das Buch der Geschichte Deines Vereins aufzuschlagen um festzustellen, ob und wie weit wir uns von seinem auf Gemeinsinn und Menschenfreundschaft gründenden Fundament entfernt haben und wir noch gelten lassen, was durch unsere Altvordenen Gutes und Schönes geschaffen wurde. Wir haben es just wieder getan, als die Turnabteilung zu einer festlichen Stunde für ihre Altersmitglieder aufrief und alle ehrte, die ihr 50 und mehr Jahre angehören. Achtzehn Seniorenmitglieder, die von ihren 1378 Lebensjahren 1024 Jahre hindurch bis in ihr hohes Alter Solidarität gepflegt und mehrfach herrliche Beispiele der Opferbereitschaft zugunsten der gesamten Bürgerschaft gaben, fanden die alten Ideale unverfälscht erhalten. Man fühlte ihre Freude darüber, daß in den Herzen der Jungen das Interesse und Verpflichtung gegenüber den Schicksalen anderer Menschen nicht abgestorben sind.

Die Ehrung der Treuesten der Treuen, wie sie der Städtische Beigeordnete Holthoff nannte, leitete das Collegium musicum St. Ludger Duisburg außerordentlich stimmungsvoll ein. Das war kein Dekorationszweck, keine bloße

Umrahmung, sondern gefühlvolle Öffnung der Herzen. Wie sie sich geöffnet haben, bewies ihr volles Schwingen während der gemeinschaftlich gesungenen Lieder; beim „Lied der Alten“ vor allem.

Was sie da sangen: „Und ward auch manche Locke weiß, es grünt noch unter Schnee und Eis. Drum sei es laut gesungen – wir sind ja noch die Jungen!“

Hans Momm sprach Gruß und Dank. Seine Ansprache kulminierte in der Feststellung, daß nur wahr ist, was sich bewährt. Man frage in unseren Reihen nicht nach der parteipolitischen Orientierung der Mitgliedschaft, nicht nach Konfessionszugehörigkeit, auch nicht nach Beruf und Stand. Aber – es werde danach gefragt, ob

man als Bruder und Schwester zueinanderstehe. Auch nach der Bereitschaft, das Leid, das einen einzelnen treffe, auch gemeinsam zu tragen. Ja, man gehe soweit, dem Bruder oder der Schwester in Not zu helfen, weil das wichtiger sei als die Weltmeisterschaft der Nationalmannschaft.

Freundschaft und Hilfsbereitschaft sei in unseren Reihen erstes Gebot. Das habe sich über hundert Jahre bewährt. Die stattliche Zahl der Jubilarmitglieder, zu welchen sich noch weitere 25 Abteilungsmitglieder gesellen, die der Abteilung 40 bis 49 Jahre angehören, beweise es. Die Kette der Treumitglieder werde von 40 weiteren Mitgliedern verlängert, die sich 25 bis 39 Jahre zu den Idealen der Abteilung und des Hauptvereins bekennen.

Sofern die Jugend das Bruderband der Treue weiter webe, werde es auch

im zweiten Jahrhundert um das gute Fortbestehen des TuS 48/99 nicht schlecht bestellt sein.

Sinngemäß appellierte Rudolf Schröder, der namens des Hauptvorstandes Gruß und Dank an die 18 Altersjubilare sprach. Heinrich Sträter dankte für alle 18, welchen aus Mädelhänden prächtige Blumenarrangements als Huldigung überreicht wurden.

Voller Freude aufgenommen wurde ein Alterstreffen der Turner-Senioren, die eingangs des Monats in Duisburg zu einem Wiedersehen zusammengekommen waren; teilweise aus tagereiseweiten Entfernungen und getreu nach altem Wahlspruch derer gedachten, die vor ihnen gewirkt und geschafft und mit ihnen im TuS 48/99 großgeworden sind, nämlich: Ellen

Bild zeigt vlnr: E. Kremer, G. Andriessen, G. Scholl, Dr. F. Münker, H. Wittig. Vordere Reihe: H. Hoeselmann, Maria Schwarz, H. Berns.

Das Trio F. Pollmann, E. Dahlem und Fritz Vahrenkamp, hat die Fotolinse zu einem Sonderzweck für die nächste Ausgabe aufgespart.



Jansen, Aenne Küpper, Röschen Kalt-hoff, Hanne Jung, Hilde Rbider, Anne-marie Stockhorst, Cläre Küsters, Käte Raider, Erna Schroer, Resi Gasse, Äne Flecken, Lene und Lisbeth Pi-wonski, Walburg Wilkening und Jo-hanne Görtz.

Rauschende Ovationen für die „fifftin jonge Mädkes“ klangen auf.

Abteilungsvorsitzender Karl Hering, der mit viel Sinn und Hingabe diese Feierstunde arrangierte, wird nicht ge-ahnt haben, daß ihm, kurz vor seinem Scheiden aus Duisburg, für seine jahr-zehntelange Tätigkeit in der Turners-chaft, hier und in seiner früheren Heimat, der DTB den Ehrenbrief und die große Silbernadel zuerkannte. Hans Momm, in seiner Eigenschaft als RTB-Vorsitzender, dekorierte ihn und feierte Karl Herings Verdienste in der netten, sympathischen Art wie sie Hans Momm eigen ist, auch namens des Vereins.

Heinrich Meusel (Düsseldorf) beleuch-tete die neuzeitlichen Probleme des Turnens, das niemand als museale

Angelegenheit ansehe, was schon aus der großen Zahl seiner Anhänger er-helle. Zähle doch der DTB in rund 8 000 Mitgliedsgemeinschaften 1,4 Mil-lionen Mitglieder. Selbstverständlich dürfe und werde die Spitzenleistung nicht zurückstehen, im Vordergrund aber stehe der „Zweite Weg“: er sei vorrangig und verbürge die Pflege der Leibesübung vom Kindesalter bis in das hohe Greisenalter.

Der Ausklang des recht gemütlichen und darum ausgedehnten Zusammen-seins endete mit dem Wunsch nach häufigeren und bei Möglichkeit regel-mäßigen Geselligkeitsstunden. Übr-igens ein Wunsch, den mit allen Turn-ern auch die Sportler gemeinsam ha-ben, die demnächst eine ähnlich ge-staltete Feierstunde zusammenführen soll.

Es wird dann von einer guten Hun-dertschaft Alter Herren mit über fünf-zigjähriger Zugehörigkeit zu unserer Gesamtfamilie berichtet werden kön-nen. P. Grandjean

UND DAS SIND DIE TREUEN,

die 50 Jahre und länger der Turnabteilung angehören:

Stocks, Joh. Heinr.	26. 9. 1875	Eintritt 1892
Landscheidt, Johann	24. 6. 1882	Eintritt 1898
Pollmann, Fritz	17. 2. 1883	Eintritt 1900
Rühl, Hermann	21. 12. 1885	Eintritt 1901
Wittig, Hermann	29. 3. 1887	Eintritt 1904
Hoselmann, Heinrich	5. 12. 1887	Eintritt 1904
Vahrenkamp, Fritz	31. 3. 1891	Eintritt 1906
Scholl, Gerhard	14. 10. 1888	Eintritt 1906
Dahlem, Emil	13. 9. 1887	Eintritt 1906
Diederichs, Ernst	30. 9. 1886	Eintritt 1906
Dr. Münker, Fritz	29. 6. 1882	Eintritt 1908
Andriessen, Gustav	15. 11. 1896	Eintritt 1908
Schwarz, Maria	3. 6. 1887	Eintritt 1908
Kremer, Emil	2. 4. 1892	Eintritt 1909
Berns, Heinrich	10. 11. 1876	Eintritt 1910
Haas, Walter	2. 2. 1878	Eintritt 1911
Sträter, Heinrich	31. 12. 1890	Eintritt 1911
Hunger, Hugo	24. 8. 1886	Eintritt 1912

DTB erwartet 40000 Aktive

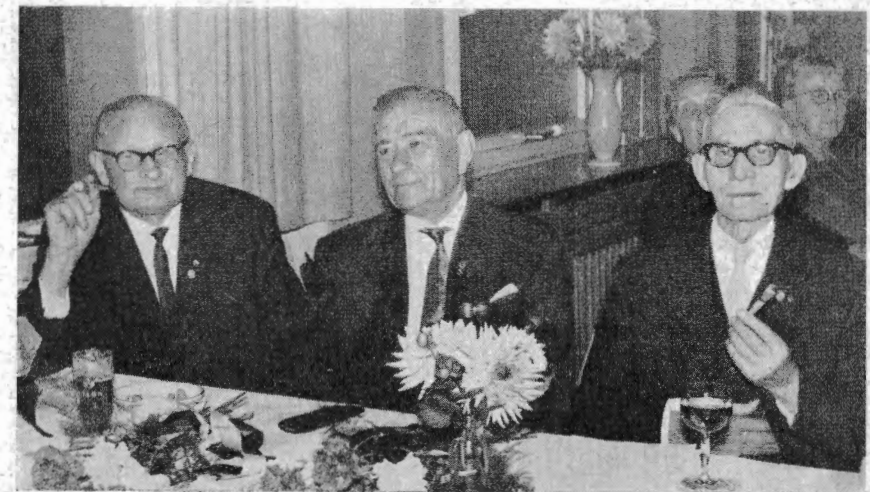
Auf der Hauptausschuß-Sitzung des Deutschen Turnerbundes in Frankfurt, an der neben dem DTB-Vorstand die Bundesfachwarte und die Landesver-bands-Vorsitzenden teilnahmen, wur-den die Vorbereitungen für das Deut-sche Turnfest 1963 in Essen (15.-21. Juli) besprochen. Der DTB rechnet mit insgesamt 40 000 aktiven Teilnehmern für die 31 Mehrkämpfe. Zum ersten-mal soll in Essen ein „Elektronenge-hirn“ die Ergebnisse ausrechnen, um eine schnellere Abwicklung des Festes zu garantieren. Außerdem soll dieser Roboter Kosten sparen helfen.

Das Deutsche Turnfest selbst wird größtenteils durch die Aktiven selbst finanziert. So müssen die Erwachsenen einen Festbeitrag von 25 DM und die Jugendlichen von 15 DM entrichten. Gymnastische Vorführungen, werden wie bei der Gymnaestrada eingestreut.

Der erste Lehrgang für nebenamtliche Übungsleiter in allen Sparten des Turnens findet nach Mitteilung des Hauptausschusses mit 50 Kandidaten im Januar 1963 an der Deutschen Turnschule in Frankfurt statt.



Bild oben vlnr: H. Hunger, H. Sträter. Unten vlnr: J. Landscheidt, E. Diederichs, H. Rühl.



Heinrich Derksen
Straßen-, Tief- und Bahnbau

*
Duisburg
Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.
DUISBURG, VULKANSTR. 36
RUF 208 45

Eisen - Bleche - Röhren

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT
Duisburg, Grabenstr. 61 - Telefon 331712



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke
Markenbiere
Duisburg - Telefon 35 10 61

Bedachungsgeschäft

Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG
Beekstraße 64 - Fernruf 20029

Willy Christen
STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG
Ruf 3 57 36 Falkstraße 52

Satz und Spiel

Axel Geuer Finalist der

Deutschen Tennisjugend

Die Tennis-Saison ist verklungen. Als letzten Höhepunkt bringt sie der Abteilung das Abschlußfest am 3. November im „Duisburger Hof“. Hoffen wir, daß es so hervorragend wird wie in den vorhergehenden Jahren.

Die sportliche Ausbeute war so gut wie nie zuvor. Die I. Herrenmannschaft stieg ungeschlagen in die Niederrhein-Verbandsklasse auf. Hannelore Woelke und Hans Koos wurden Stadtmeister im gemischten Doppel und Axel Geuer Stadt-, Kreis- und Niederrheinmeister der Jugend. Diesen Erfolgen reihte er einen Vize-meistertitel der Deutschen Jugendmeisterschaft an. Aus einem Feld von 64 Teilnehmern (!) erreichte er die Runde der letzten Vier mit 6:4, 4:6, 6:0 gegen den an dritter Stelle gesetzten Bayern-Mühlenberg, nachdem er die drei ersten Runden ohne Satzverlust bestand. In einem ausgezeichneten und spannenden Spiel schlug er mit 7:5, 7:5 den hochfavorisierten Hamburger Gottschalk und drang somit in das Finale, das zwar der Berliner Plotz mit 6:2, 6:3 gewann, doch der Berliner war eine Klasse für sich.

Schade, daß Axel durch eine unverständliche Entscheidung des Deutschen Tennisbundes um die Gelegenheit kam, nach Miami Beach in Florida (USA) zu fahren und ihm Gottschalk sowie Weimann vorgezogen wurden.

Auch nach den Titelkämpfen wartete Axel mit glänzenden Leistungen auf.

Beim traditionellen Grenzland-Turnier in Kleve wurde sein Siegeszug erst im Endspiel durch den 19jährigen Opperbeck - Bocholt (2:6, 6:4, 1:6) gestoppt. Seine Serie der zweiten Plätze riß nicht ab. Beim Ostender Internationalen Turnier unterlag er im Endspiel dem Belgier Kaisin trotz fünf Matchbällen mit 8:10 im dritten Satz. Seine Leistung wurde ihm dort mit einem neuen Tennisschläger belohnt. Sieg und Niederlage gab es für Axel beim Jugend-Länderkampf gegen Frankreich. Er verlor gegen den französischen Ranglistenvierten Paul 6:3, 3:6, 4:6, - gewann aber gegen den Ranglistendritten Montrenaud mit 6:2, 4:6, 6:4.

Auch unsere Klubmeisterschaft stand in seinem Zeichen; er schlug Hans Koos, der sich freilich härter zur Wehr setzte als Geuer lieb war, in zwei Sätzen. Frau Woelke (Damen A) und Willi Kühn befestigten ihre Vorherrschaft. Letzterer gewann die Klubmeisterschaft zum 6. Male. Erfreulich ist auch die Entwicklung in der B-Klasse. Herr Schmidt (erst in seiner zweiten Saison) und Fr. Nothelle, aus dem Hockeymeister-Team, die erst in diesem Jahr das Tennisspiel aufgenommen hat, gewannen die Titel. - Nachstehend die Ergebnisse der Endspiele: Herren-A: Geuer-Koos 8:6, 6:2. Herren-B: Schmidt-Schorn 0:6, 7:5, 6:4. Damen-A: Frau Woelke-Frl. Geuer 6:2, 6:4. Damen-B: Fr. Nothelle-Frau Schulz 6:2, 6:2. Senioren: Kühn-Hoppe 7:5, 6:0. Jugend (Mädchen): Schenkel-Vollmer 6:1, 6:4. Jugend (Knaben): Esser-Weymer 6:8, 6:4, 6:0.

Bedauerlich war nur, daß auch in diesem Jahre weder Doppel noch Gemischte ausgetragen wurden. Das dürfte sich jedoch in den nächsten Jahren ändern, wenn (hoffentlich) vier Plätze mehr zur Verfügung stehen.

Wilfried Esser

Recht reiselustige

Hockeyabteilung

Damen Tabellenerste der

Oberliga West

Die Meisterschaftssaison ist in vollem Gange. Unsere erste Damenmannschaft spielt mit Gold-Weiß Wuppertal, Uhlenhorst Mülheim, T.V. Barmen, Düsseldorf 99 und Schwarz-Weiß Essen in einer Gruppe. Der Sieger ist zugleich westdeutscher Meister. Entscheidungsspiele, wie wir sie aus den vorherigen Jahren kennen, entfallen also. In den bisherigen 5 Spielen der laufenden Saison konnten die Damen dreimal als Sieger den Platz verlassen, und zwar gegen Wuppertal 4:1, Düsseldorf 3:1, Barmen 2:1. Gegen Mülheim kamen sie, nach einem sehr schwachen Spiel, über ein 0:0 nicht hinaus und mußten am 7.10. bei unserem alten Rivalen Gold-Weiß eine Niederlage von 3:2 hinnehmen. Trotzdem sie mit 11:6 Toren und mit 7:3 Punkten die Tabelle anführen, werden sie von den „Bergischen“ hart bedrängt, so daß in den kommenden Spielen noch einiges geschehen muß, um den Titel erfolgreich zu verteidigen.

Am 15./16. 9. waren unsere Damen in Hamburg Gast beim HSV, der aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens ein internationales Turnier durchführte. Hannover 74 unterlagen sie 2:3, doch gab es dafür gegen Berlin-Neukölln einen 3:1-Sieg. Auch an dieser Stelle noch einmal im Namen der Mannschaft für die großzügige Gastfreundschaft und schönen Stunden dem HSV herzlichen Dank.

Bei unserer 1. Herrenmannschaft ist ein sehr erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen; eine junge, ergeizige „Truppe“ hat sich hier zu echter Kameradschaft zusammengefunden. Auf Grund dieser Tatsache ist der Mannschaft die Tabellenführung ihrer Gruppe gelungen. Wir alle hoffen, daß wir in diesem Jahr den Aufstieg zur Verbandsliga erreichen.

Auch die Herren beteiligten sich an einem internationalen Turnier, das die H.V. Meppel (Holland) ausrichtete. Gegen den holländischen Vizemeister H.C. Groningen verloren sie nur knapp 2:3, wogegen sie gegen den Veranstalter, ebenfalls ein Oberliga-Verein, mit 1:0 siegten. Auch unseren holländischen Freunden an dieser Stelle noch einmal Dank für die überaus herzliche Aufnahme.

Unsere Jugendmannschaften kommen augenblicklich wenig zum Einsatz, da beide Mannschaften noch nicht vollzählig sind. Wir hoffen aber, daß in absehbarer Zeit die noch fehlenden Lücken geschlossen werden können.

Helmut Drewitz

Generalvertretung für Duisburg



Gebrüder Helmich

DUISBURG · Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308



Wiederum für die beste Gesamtleistung den Kaiserbergfest-Preis gewonnen. Wie immer, war erneut Oberbürgermeister A. Seeling (Mitte) dabei. Links Rudolf Schröder, rechts Hans Momm.

Leichtathleten beendeten sehr erfolgreiche Saison

Inge Geurtz schuf vier neue

Bestleistungen

Die Leichtathletik-Abteilung verabschiedete sich von der diesjährigen Saison. Sie brachte ihr eine Fülle schöner Erfolge. Kreisvergleichskämpfe der Jugend, Mannschaftsmeisterschaften, Schülertag und die Vereinsmeisterschaften bildeten den Abschluß der Saison.

Beim Kaiserbergfest konnten wir, gemeinsam mit der Turnabteilung, wiederum den Wanderpreis für die beste Gesamtleistung bei den Mehrkämpfen gewinnen, während der Wanderpreis

für die beste Gesamtleistung bei den Einzelkämpfen an Oberhausen verloren ging. Letzteres erklärt sich daraus, daß wir unsere Jugend nur zum geringen Teil einsetzen konnten, weil sie beim Kreisvergleichskampf in Wuppertal eingesetzt war. Erstmals gelang es der Duisburg-Mülheimer Kreismannschaft in die Endrunde zu kommen und sie gegen Krefeld sowie Düsseldorf mit 329:322:276 Punkten zu gewinnen. An diesem schönen Erfolg waren von unserem Verein folgende Jugendlichen beteiligt: Klaus Ludwig Brosius, K. H. Hagenbuck, Heinz Hempel, G. König, H. Quick, Wolfgang Rössmann, Conny Schenkel, Werner Tribull, Amely Derksen, Brigitte Egener, Heide Herbst, Annegret Heß und Helga Milser. Im Rahmen dieses Finales gelang Brosius über 3000 m der Sieg mit der neuen deutschen Jahresbestleistung von 8.44.0 Min.

Unsere Vereinsrekordliste der Senioren weist auch in diesem Jahr einige Ver-

besserungen auf. Besonders bemerkenswert ist die neue Bestleistung im Stabhoch von Reiner Arend mit 4,00 m, nachdem er dreimal hintereinander 3,90 m bei verschiedenen Veranstaltungen erreichte. — Ralf Wiesenmüller egalisierte den seit 1933 von Theo Wienecke gehaltenen 110 m Hürdenrekord (15,1). — Walter Wilke verbesserte die alte Hammerwurfleistung von Karl Brauwers (46,34 m) aus dem Jahre 1936 auf 46,52 m. — Am erfolgreichsten war Inge Geurtz, die gleich vier Bestleistungen aufstellte: Im Hürdenlauf erreichte sie mit 11,7 sec den Vereinsrekord, den Anni Steuer bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin aufstellte. Im Weitsprung verbesserte Inge die Leistung von Zissy Astor-Hirsch von 5,52 auf 5,55 m. Im Hochsprung schraubte sie ihre eigene Bestleistung auf 1,63 m (bisher 1,58 m) und im Fünfkampf verbesserte sie sich von 4018 Punkte auf 4167 Punkte.

Von den übrigen vorgenannten Veranstaltungen werden wir in der nächsten Zeitung berichten.

Anfang November beginnt das Hallentraining nach ungefähr dem gleichen Plan wie im Vorjahr. Jedes Mitglied erhält den Gesamtplan noch zu-

Böhle, Lewe und Schulze nach Japan unterwegs

Der Besuch japanischer Kanuten in Duisburg hat eine Einladung nach Japan im Gefolge gehabt. Am 28. Oktober fliegen Werner Böhle, in seiner Eigenschaft als Sportwart des DKV, Detlef Lewe und Bernd Schulze sowie der Dortmunder Friedhelm Wentzke und Hamburger Herbert Koschik zum Gegenbesuch und zur Teilnahme an Japans Kanumeisterschaft nach Tokio. Schauplatz dieser übrigens international ausgeschriebenen Meisterschaft ist vom 3. bis 4. November der Biwa-See bei Obanagawa. Die Zusage ist drüben mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

gesandt. Am Samstag, dem 10. November 1962, wird im Stadion-Restaurant das Saison-Abschlußfest der Leichtathleten abgehalten. Hierzu ist jeder Freund der Leichtathletik herzlich willkommen. An diesem Abend wird wiederum der Alfred Otto-Gedächtnispreis ausgegeben und die eigens von der Leichtathletikabteilung geschaffene Plakette den Inhabern der neuen Vereinsrekorde verliehen. P. K.

AUTOVERLEIH

Feykes

DUISBURG-WEDAU

Kalkweg 166a - Ruf 70289 und 71984

**Für Leihwagen, FEYKES fragen!
Führendes Spezialgeschäft!
Abschleppdienst!**

ALLES FÜR DEN SPORT

SPORTHAUS

THEO SCHMIDT

Mülheimer Str. 63 • DUISBURG • Ruf 3 5773

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 2 40 91

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre

Eine Garage in eine Bar verwandelt

Handball-Abteilung bedient
sich eines alten Magneten

Schönster Ausdruck des Sportes ist guter Mannschaftsgeist, sein Fundament Harmonie. Der Wettkampf allein hat keine Zukunft. Als der ehemalige kraftvoll gestaltende DHB-Vorsitzende Willi Daume dieses Amt niederlegte, um die Präsidentschaft des Deutschen Sportbundes zu übernehmen, sagte er in seiner Abschiedsrede u. a.: „Ich bin überzeugt davon, daß es eine ganze Anzahl von Menschen gibt, die gerne einmal eine Stunde Handball spielen würden, die sich aber nicht in allsonntäglich abrollende Wettspielreihen hineinbinden lassen wollen.“

Daume sprach das aus den Erfahrungen seiner aktiven Zeit als Handball-

spieler und Leichtathlet. Was er sagte, hat heute mehr denn je Gültigkeit. Es war in letzter Konsequenz ein Hinweis darauf, die Freude nicht zu kurz kommen zu lassen und ihr ein Ventil in der Geselligkeit zu geben.

Unsere Handball-Abteilung bemüht sich darum, weil sie hofft, dadurch ihren Kreis zu vergrößern. Jüngst trafen sich ihre Mitglieder und ständigen Begleiter (innen) in Mülheim-Saarn, wo Herman Suhren und Waldemar Templin eine geräumige Garage in eine gemütliche Bar verwandelt hatten. An „Attraktionen“ hat es nicht gefehlt; auch nicht an jenen Stoffen, die schon den alten Germanen mundeten. Es war eine Bombensache. Man sieht, man muß originelle Einfälle haben. Sie wirken wie Magneten ...

Die Meisterschaft ist gerade erst angelaufen. Was sie uns bringen wird, steht in den Sternen geschrieben. Wir vermögen es nicht zu lesen, glauben aber an eine gute Zukunft.

Heinz Morgenstern



NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

DUISBURG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368

Schwung und Begeisterung

bei der Tischtennis-Jugend

In der letzten Saison haben sich die Erwartungen unserer Abteilung nur zum Teil erfüllt. Die Herrenmannschaft spielte, wie in den vergangenen Jahren, in der ersten Kreisklasse glücklos und lag am Schluß der Spielzeit punktgleich mit dem PSV auf dem zweiten Rang, der zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen berechtigte. Das erforderliche Entscheidungsspiel ging mit 3:9 verloren.

Unsere Jugendlichen bereiteten uns viel Freude. Unter der Anleitung von Uwe Schulze erreichten sie in ihrem ersten Spieljahr die Meisterschaft ihrer Gruppe und damit den Aufstieg in die höchste Klasse der Jugend vor so starken Mannschaften wie DJK Rheinland Ruhrort II und DTC Kaiserberg II. Wir hoffen, daß sie auch in ihrer neuen Umgebung eine gute Rolle spielen.

Die Damen mußten infolge Ausscheidens einiger Spielerinnen und Nachwuchsmangel vom aktiven Spielbetrieb zurückgezogen werden. Traurig, wenn

man bedenkt, daß sich die Mannschaft jahrelang in der Landesliga und zuletzt in der Bezirksklasse beachtlich geschlagen hat. Vielleicht finden sich in nächster Zeit interessierte Mädchen bei uns ein, sodaß wir eine neue Mannschaft aufbauen können.

Bei den kürzlich durchgeführten Meisterschaften der Jugend erzielten einige unserer Spieler schöne Erfolge. Bei den Stadtmeisterschaften belegte im Einzel Lindemuth den fünften, und im Doppel zusammen mit Jacob den dritten Platz. Ebenfalls den dritten Rang im Doppel erreichten Lindemuth/Lochner bei den Kreismeisterschaften. Inzwischen hat die Spielsaison 1962/63 begonnen. Mit je einer Herren- und Jugendmannschaft nehmen wir an den Rundenspielen teil. Die Herrenmannschaft scheint den alten Kampfgeist wiedergefunden zu haben. Sie liegt nach drei Spielen (Rhld. Hamborn II 9:6, Tura Bergheim I 9:7 und DJK Bissingheim 9:2) ungeschlagen an der Spitze und hat damit eine gute Ausgangsposition für die weiteren Kämpfe. Die Jugendmannschaft mußte in der neuen Gruppe bislang gegen Ol. Hamborn (9:7) und TuS Rheinhausen (9:5) zwei Niederlagen einstecken, jedoch sind wir überzeugt, daß sie sich in den weiteren Spielen steigern wird. Die Herren spielten mit Herzberg, Reichelt, Gossens, Borgardt, Klumb, Fischer, Brandt, Witzer, Born und

48/99 er!

Kauft Euren Bedarf an

Sportbekleidung - Fußballschuhen - Spielwaren

bei Euren Vereinskameraden

Walter Holzhausen

Fachgeschäft für Spiel und Sport

DUISBURG · Sonnenwall 55

am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon 22243

Schulze; die Jugend mit Lindemuth, Gmekling, Lochner, Jacob, Ibels, Pohl, Dietrich und Wittke.

Während der Sommerpause vertauschten wir den Tischtennisball mit dem Fußball und traten zweimal zu Freundschaftsspielen gegen die TT-Abteilung von Tura Bergheim an. Beide Spiele wurden mit 5:1 und 6:3 Toren gewonnen. Dabei bewiesen einige Spieler Anlagen für höhere Aufgaben. Am Samstag, dem 3. 11. 1962, findet um 15 Uhr auf dem grünen Rasen des ESV-Stadions ein weiteres Freundschaftstreffen gegen die TTer des PSV Duisburg statt. Herzberg

Guter Meisterschaftsstart der Basketballmannschaft

Drei klare Siege zum Auftakt

Bei den Basketballfreunden ist eine erfreuliche Wandlung eingetreten. Das Völkchen erscheint vollzählig und – mit Begeisterung zum Training. Der Erfolg blieb nicht aus. Ein Vorbereitungsspiel für die neue Saison gegen den alten Lokalrivalen und Landesligisten VfV Ruhrort wurde überraschend klar gewonnen. An dem Ergebnis von 52:29 gibt es nichts zu deuteln. Ein klarer und verdienter Sieg, der unsere Basketballer mit einigen Erwartungen in das erste Meisterschaftsspiel gehen ließ. Tatsächlich klappte es. Siemens Düsseldorf wurde mit 71:38 ausgespielt. Im zweiten Spiel, bei der Mannschaft des CVJM Köln-Zollstock mußte allerdings hart gekämpft werden, um die 2 Punkte mit 54:48 nach Hause zu bringen. Alles in allem ein erfolgreicher Beginn. Die Freude hierüber wird allerdings durch den vorübergehenden Ausfall der Spieler Pütz und K. E. Müller getrübt,



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mech. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Rud. Vahrenkamp

i. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

DUISBURG

Siechenhausstraße 8 • Fernruf 21071

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

der durch das Studium der beiden bedingt ist. Trotzdem sehen wir den nächsten Spielen mit Optimismus entgegen. B. Schmitz

Badminton-Abteilung

errang Stadtmeisterschaft

Mit viel Optimismus in die neue Saison

Jetzt geht es wieder um Punkte, Aufstieg oder Abstieg. Was aber hat sich in den Sommermonaten, den sogenannten Verschnaufpausen, abgespielt? – Das herausragendste Ereignis war die Badminton-Stadtmeisterschaft 1962 im Rahmen der Vaterländischen Festspiele. Veranstalter war der TUS 48/99 und Schauplatz die Turnhalle der Johanna-Sebus-Schule. Man sah in den zwei Tagen sehr spannende und schöne Zwischenrunden Spiele. Eine Überraschung war das vorzeitige Ausscheiden des Vorjahrsmeisters Günther Böhm (DTC Kaiserberg) durch eine Niederlage gegen den Vorjahrsjugendmeister Bernd Kempinski. Das Endspiel bestritten Henning Sachse (DTC) und Bernd Kempinski (48/99). Nach drei Sätzen, die sehr knapp zu Gunsten des Siegers ausfielen, wurde Henning Sachse neuer Stadtmeister. – Bei den Damen ging es weniger spannend zu. Frau Böhm (DTC Kaiserberg), die Vorjahrsmeisterin, mußte sich gegen vier Damen vom TUS 1848/99 behaupten. Die

beiden Spielerinnen für den Endkampf standen schnell fest, FrI. Krutzki (48/99) und Frau Böhm. Neue Stadtmeisterin wurde FrI. Krutzki in zwei Sätzen.

Nach dieser Stadtmeisterschaft konnten wir feststellen, nicht mehr weit hinter dem DTC zurückzuliegen. Leider aber fehlt uns der gute Nachwuchs. Darum veranstalteten wir ein Nachwuchsturnier. Alle Mädchen und Jungen aus Duisburg, gleich ob sie schon einmal einen Federballschläger in der Hand hatten oder nicht, konnten daran teilnehmen. Es war nicht umsonst. Viele sind zu den Trainingsabenden gekommen und als Vereinsmitglieder bei uns geblieben.

Um aus diesen Nachwuchsspielern gute Techniker zu machen, beschloß der Abteilungsvorstand, einen Trainer zu verpflichten, der alle 14 Tage schult. Seither geht ein „frischer Wind“ durch die Halle. Der Trainer legt vor allen Dingen großen Wert darauf, die Schlagart und -technik der einzelnen Spieler zu verbessern. Ein Trainingsabend folgendermaßen aus: Je eine halbe Stunde Vorderhand und Rückhand, dann Droppen, am Netz spielen und einiges mehr. Das wird solange betrieben, bis alle Spieler ihren „letzten Atemzug aushauchen“. Beklagt wird sich aber nicht, denn schließlich ist es nur zu unserem Besten. Vielleicht hat diese Methode schon ein bißchen dazu beigetragen, daß wir in den Meisterschaftsspielen bis jetzt noch gut abgeschnitten haben. Ein 6:2, 4:4 und 8:0-Sieg sprechen dafür.

Hoffentlich ist unser Optimismus berechtigt. Ute Busch

Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b

Fernruf 33150

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT - KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Anneliese Keller

Hoselmann
QUALITÄT AUS TRADITION *Schuhe*

DUISBURG, Königstraße 12

**Die Mitgliedsbeiträge
für das IV. Quartal 1962
sind fällig**



**Wir bitten unsere Mitglieder
um Begleichung bis Ende November**



Aufrichtige

Glückwünsche

Geburtstagskinder

Unsere Geburtstagskinder sind im
November:

2. 11. 02 Hugo Möhlig	60 Jahre
10. 11. 76 Heinrich Berns	86 "
25. 11. 92 Heinrich Sturmheit	70 "
26. 11. 02 Hermann Kimpel	60 "
27. 11. 86 Jakob Heinrichs	76 "
29. 11. 02 Kurt Schulz	60 "

Dezember:

3. 12. 92 Hans Momm	70 Jahre
5. 12. 87 Heinrich Hoselmann	75 "
14. 12. 86 Hermann Jung	76 "
21. 12. 85 Hermann Rühl	77 "
22. 12. 12 Hermann Grunert	50 "
24. 12. 12 Frau Johanna Lösgen	50 "

Georg Geilenberg fand nach seiner Rückkehr aus Japan eine unglaublich große Zahl von Glückwünschen zu seinem 65. Geburtstag vor; selbstverständlich recht zahlreich auch aus unserer Vereinsfamilie. Dafür herzlich Dank zu sagen war ihm aufrichtiges Bedürfnis, dem auch an dieser Stelle Ausdruck gegeben sei. Walter Kellermann und Frau Friedel feierten Silberhochzeit. Ihre Wertschätzung kam in zahlreichen Gratulationen außerordentlich berechtigt zum Ausdruck. Wir leben also doch nicht in einer Zeit verloren gegangener Erinnerungen, die in so mancher Hinsicht Kellermanns Schaffen und Tatkraft für uns lebendig werden ließen. Die Reihe der Familienfeste verlängert sich durch Hans Momms 70. Geburtstag, den unser Ehrenvorsitzender am 3. Dezember feiert. Fraglos wird auch Hans Momm einen Tag damit verbringen müssen, um seinen vielen Freunden und Bekannten in Stadt und Land die Gratulationsadressen beantworten zu können.

**KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung**

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 335070
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

Herzlich Willkommen

In den Vorstandssitzungen am 11. September und 16. Oktober wurden folgende Senioren-Aufnahmegesuche bestätigt:

Fecht-Abteilung:

Gerhard Buchinger, Gustav-Adolf-Str. 23.

Fußball-Abteilung:

Klaus Bieck, Schreiberstraße 31, (fr. Postsportverein Dbg.); Dr. Werner de Graat, Marienburger Ufer 23 (Wiederaufnahme); Gottfried Heckers, Heinestraße 43, (Wiederaufnahme); Erich Köllner, Neudorfer Straße 7; Heinz Wieczorek, Mühlenstraße 47 (fr. Meiricher S. V.).

Hockey-Abteilung:

Frank Pega, Oststraße 135.

Leichtathletik-Abteilung:

Klaus Egner, Kalkweg 76a (Wiederaufnahme); Herbert Firsching, Wedauer Straße 182 (Wiederaufnahme); Ekkehard Wolfram, Wittlaer, Rheinweg 9; Günter Wortmann, Fuldastraße 4 (fr. MTV Itzehoe).

Tennis-Abteilung:

Ernst Siegfried Glass, Mülheim-Ruhr, Wintgensweg 23; Paul Kaluza, Mülheim-Ruhr, Duisburger Straße 262; Kurt Schmidt, Mülheim-Ruhr, Untertalstraße 1; Friedrich Schöpe, Nahestraße 36.

Turn-Abteilung:

Luise Hunsmann, Hebbelstraße 6 (Wiederaufnahme); Margarete Langer, Ahornstraße 31; Gisela Swiderski, D.-Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Straße 196; Gerhard Wetzel, Mülheim-Ruhr, Bleichstraße 22.

Passives Mitglied:

Ernst Keller, Duisburg, Hardtstraße 14.

Wir beklagen, mit ihren lieben Angehörigen, das plötzliche Ableben unserer Mitglieder

Hermann Broden
und
Franz Paggen,

die Jahrzehnte hindurch mit unerschütterlicher Treue zu uns standen und darum nie vergessen sein werden.

Tabellengeflüster

(Stand vom 21. Oktober 1962)

Hockey-Oberliga, Damen

Duisburg 48/99	5	3	1	1	11:6	7:3
GW Wuppertal	4	3	0	1	9:6	6:2
TV Barmen 46	5	3	0	2	11:4	6:4
Uhlen Mülheim	4	2	1	1	9:3	5:3
SW Essen	2	0	0	2	1:9	0:4
Düsseldorf 99	4	0	0	4	2:15	0:8

Hockey-Bezirksliga, Herren

Duisburg 48/99	4	2	1	1	6:3	5:3
Post SV Duisburg	4	2	1	1	8:5	5:3
Rheydter SV	3	2	0	1	7:6	4:2
RW Oberhausen	3	0	0	3	2:7	0:6

II. Liga West, Fußball

1. RW Essen	9	6	0	3	21:12	12:6
2. Spvg. Herten	9	5	2	2	15:9	12:6
3. VfL 48 Bochum	9	5	1	3	20:15	11:7
4. Eintr. Gelsenkirchen	9	4	3	2	11:10	11:7
5. STV Horst-Emscher	9	4	2	3	18:12	10:8
6. SV Neukirchen	9	5	0	4	19:14	10:8
7. Duisburg 48/99	9	3	4	2	10:9	10:8
8. Duisburg 08	9	3	3	3	9:9	9:9
9. Duisburger SV	9	3	3	3	15:15	9:9
10. SV Sodingen	9	4	1	4	13:15	9:9
11. Spfr. Gladbeck	9	4	1	4	16:19	9:9
12. Spfr. Siegen	9	4	0	5	16:22	8:10
13. Arm. Bielefeld	9	2	3	4	11:13	7:11
14. Dortmund 95	9	3	0	6	17:21	6:12
15. Bonner FV	9	2	2	5	12:19	6:12
16. VfB Bottrop	9	2	1	6	9:18	5:13



**Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir führen,
was dazu gehört!**



DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.



**...IMMER
ZU IHREM
VORTEIL!**

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG